

«Bund steht vollends hinter Projekt»

Das Baudepartement des Kantons Schwyz bekräftigt seinen Willen, die Dorfkerne von Wollerau und Pfäffikon so rasch wie möglich vom Verkehr zu entlasten. Der Autobahnvollanschluss Halten soll erst später gebaut werden. Eine Umkehr der Prioritäten habe kaum beschleunigende Wirkung und gefährde gar das Projekt, heisst es.

Von Daniel Koch

Kanton. – In den Höfen muss das übergeordnete Verkehrssystem an die heutige Verkehrsnachfrage angepasst werden. Die vom Bundes- und Regierungsrat genehmigten regionalen Richtplanergänzungen Höfe umfassen ein Massnahmenpaket erster und zweiter Priorität. Wie das Baudepartement des Kantons Schwyz mitteilt, sollen die Massnahmen erster Priorität dort Wirkung zeigen, wo der Problemdruck am grössten sei. Dies betreffe in erster Linie die Zentren von Wollerau und Pfäffikon.

Zentrale Projekte sind nebst dem Umbau des Autobahnanschlusses Pfäffikon die Verschiebung des Autobahnanschlusses Wollerau sowie der Zubringer Wilenstrasse (Fällmistunnel). Als wichtigste in zweiter Priorität auszuführende Massnahme ist der Umbau des Halbanschlusses Halten zu einem Vollanschluss mit Zubringer Freienbach vorgesehen.

Zweifel an der Zweckmässigkeit

Die Höfner SVP-Kantonsräte zweifeln die Zweckmässigkeit der Prio-

risierung unlängst an und gelangten deshalb mit einer kleinen Anfrage an den Regierungsrat. Die nun vorliegende Antwort des Baudepartements soll den Parlamentariern als Entscheidungsgrundlage dienen, da im Kantonsrat am 21. Oktober über den Planungskredit für den Fällmistunnel befunden wird. Unter anderem wollten die SVP-Kantonsräte wissen, ob die Sanierung des Blatt-Tunnels auch

ohne die Verlegung des Autobahnanschlusses Wollerau erfolgen könnte und wann der Autobahnvollanschluss Halten gebaut werden kann. Weiter wollten sie wissen, ob es vonseiten des Bundes definitive Zusagen für dessen Realisierung gibt und ob sich die beiden Anschlussprojekte Halten und Wollerau nicht gegenseitig konkurrenzieren. In der Antwort des Baudepartements hält Regierungsrat Lorenz Bösch fest, dass die Sanierung des Blatt-Tunnels voraussichtlich auch ohne Verlegung des Autobahnanschlusses durchgeführt werden könnte. Es sei aber vorgesehen, die um das Jahr 2015 geplante Gesamt-sanierung erst dann zu beginnen, wenn die Verlegung des Anschlusses Wollerau abgeschlossen ist. Der bestehende Anschluss Wollerau soll dann vor seinem Rückbau als Baustellenzufahrt verwendet werden. Ohne Verlegung müsste der Anschluss Wollerau laut Bösch während längerer Zeit geschlossen werden, was die Erreichbarkeit von Wollerau, Wilen sowie Teilen von Freienbach stark beeinträchtigen würde. Zudem dränge sich die Verlegung auf, um das Sicherheitsproblem bei der Ausfahrt Wollerau in Fahrtrichtung Chur zu lösen.

Ein sich verschärfendes Problem sei auch die kurze Beschleunigungsstrecke bei der Einfahrt Wollerau in Fahrtrichtung Zürich.

Andere Priorisierung gefährlich

Was den zeitlichen Ablauf betrifft, hält Bösch fest, dass der Vollanschluss Halten zusammen mit dem Zubringer Freienbach (Schwerzi) realisiert werden müsse, um eine optimale Systemwirkung zu erzielen. Der Baubeginn werde nicht vor 2020, die Eröffnung nicht vor 2025 stattfinden. Des Weiteren stehe das Bundesamt für Strassen (Astra) «vollumfänglich hinter diesem Projekt». Da die Planungsarbeiten schon rasch anfallen würden, seien die entsprechenden Kosten bereits in die kurzfristige Finanzplanung des Bundes integriert worden.

Eine Priorisierung des Vollanschlusses Halten würde laut Bösch wegen der komplexen Projektabläufe nicht nur zeitlich nichts bringen, sondern könnte sogar fatale Folgen haben. Im Gegensatz zum Anschluss Halten würden sämtliche neuen Projektwünsche für Anchlussweiterungen innerhalb des Nationalstrassennetzes zurückgestellt und gesamthaft nach ihrer Wirkung neu beurteilt. Bei einer Änderung der Prioritäten wäre es laut Bösch deshalb nicht ausgeschlossen, dass auch der Anschluss Halten in diesen Prozess einbezogen würde.

Zur Konkurrenzierung der beiden Anschlüsse Wollerau und Halten sagt Bösch, dass eine solche immer bestehe. Er lässt aber durchblicken, dass im Hinblick auf die zukünftige Siedlungsentwicklung beide Anschlüsse ihre Berechtigung haben dürften.



Handlungsbedarf: Die Verkehrsentslastung der Zentren von Wollerau (Bild) und Pfäffikon drängt laut Baudepartement am meisten.

Archivbild